

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **61 (2001-2002)**

Heft 4: **Beratung in der Schule**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

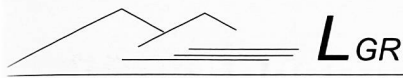
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lehrpersonen Graubünden
Magistralia Grischun, Insegnanti Grigioni

● Aus der Geschäftsleitung

Die Teuerungszulage

Die Teuerung per Ende November 2001 betrug 0.2 Prozent. Die Regierung hat beschlossen, auf den 1. Januar 2002 eine Teuerungszulage von 1 Prozent für das kantonale Personal und die Volksschullehrer auszurichten. Damit werden 0.8 Prozent des in den letzten Jahren nicht gewährten Teuerungsausgleich von gesamthaft 2.9 Prozent auf 2.1 Prozent abgetragen. Diese Zulage wird dem Personal erstmals für den Monat Januar 2002 gewährt.

Dieser Regierungsentscheid darf als positives Zeichen zugunsten des Personals bezeichnet werden. Wir betrachten dies als einen ersten kleinen Schritt zur Verbesserung der Lohnsituation. Weitere Schritte sind aber dringend notwendig!

Projekt Berufsauftrag

Bei diesem Projekt geht es darum, Politikern, Schulbehörden und der Öffentlichkeit konkret aufzuzeigen, welche Aufgabenbereiche durch Lehrkräfte bewältigt werden. Speziell soll dabei darauf hingewiesen werden, welche zusätzlichen Aufgabenerfüllungen rund um den eigentlichen Unterricht notwendig sind um einen reibungslosen Verlauf des Schulbetriebs zu sichern.

Der LCH und die Lehrerverbände verschiedener anderer Kantone arbeiten zur Zeit an ähnlichen Projekten. Der LCH formuliert zu folgenden Themenkreisen Mustervorgaben:

- Berufsauftrag
- Arbeitszeitregelung
- Sicherung von Freiräumen
- Vollkostenrechnung der «privaten» Arbeitsplätze
- Altersentlastung
- Teilzeitlehrpersonen
- Spezialfunktionen (z.Bsp. Schulleitungen)

Hearing Pädagogische Fachhochschule GR

Am 22. November 2001 wurde die Geschäftsleitung des LGR zu einem Hearing

mit der Projektleitung der PFH, vertreten durch Andrea Jecklin, Direktor des Lehrerseminars Chur und Barbara Zwygart, Lehrerin an der Evang. Mittelschule Schiers eingeladen.

Die GL konnte sich ausführlich zu den Studienbereichsbeschreibungen und dem Ausbildungsverlauf an der neuen PFH äussern.

Der erste Ausbildungsgang beginnt im Herbst 2003 und nimmt die ersten Maturanden nach MAR auf. Die Struktur der PFH basiert auf den vier Säulen Grundausbildung (Kerngeschäft), Weiterbildung, Forschung und Entwicklung und auf Dienstleistungen.

Die künftigen Absolventen der PFH sollen zu Fachpersonen für Unterricht und Erziehung ausgebildet werden. Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Primarlehrkräfte soll sehr nah und stark aufeinander abgestimmt werden. Starkes Gewicht erhält die berufspraktische Ausbildung. Die Zusammenarbeit von Dozenten und Praxislehrkräften wird optimal aufeinander abgestimmt werden.

Die Rekrutierung einer genügend grossen Anzahl von qualitativ hochstehenden Praxislehrkräften dürfte der Angelpunkt des ganzen Projektes sein.

Weitere Informationen auf www.pfh.gr.ch

Sekretär LGR, Urs Bonifazi

● 100 Jahre Bündner Sekundarlehrerverein

Jubiläumsfeier in Zusammenarbeit mit dem Reallehrerverein RGR

Am 15. März wollen wir Bündner Oberstufenlehrkräfte etwas Besonderes auf die Beine stellen. Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens unserer Stufenorganisation wollen wir gemeinsam zurück und in die Zukunft blicken. Wir haben dazu die beiden Pole, zwischen denen sich der Schulalltag auf der Oberstufe bewegt, zum Thema gemacht: Wirtschaft und Kultur.

Unsere Veranstaltung gliedert sich in drei Teile:

- Vormittag: Referate von Beat Kappeler und Chasper Pult
- Nachmittag: Stufenversammlungen der Sekundar- und Reallehrer

– Festakt zum Jubiläum 100 Jahre Sekundarlehrerverein GR

Der Anlass findet im Forum in Landquart statt. Näheres zu den Stufenversammlungen im nächsten Schulblatt.

Die Referenten

– Beat Kappeler, freier Wirtschaftsjournalist

Geboren 1946, ist ausserordentlicher Professor am Institut des Hautes Etudes en Administration in Lausanne und regelmässiger «Weltwoche»-Autor. Er studierte Politische Wissenschaften und Wirtschaft in Genf und Berlin mit Abschluss am Institut des Hautes Etudes Internationales in Genf. Von 1977 bis 1992 war er Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB). 1999 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel.

– Chasper Pult, Romanist und Kulturvermittler

Geboren 1949, Studium der allgemeinen Linguistik und der Romanistik in Paris und Zürich. Viele Jahre Unterrichtstätigkeit am Bündner Lehrerseminar und an den Universitäten Genf, Freiburg und Zürich. Kulturelles und kulturpolitisches Engagement in verschiedenen Institutionen (Kulturstiftung Pro Helvetia, Lia Rumantscha, Swissaid, Radio Schweiz International, Fundaziun Chesa Planta, etc.) Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Von 1997-2001 Direktor des Centro Culturale Svizzero Pro Helvetia in Mailand.

● Die Projektpädagogik in den Fremdsprachen

Die Projektpädagogik avanciert immer deutlicher zu einer der wichtigen Neuerungen für die Schule. Insbesondere vermag diese Organisationsform der Unterrichts- und der Lernaktivitäten, den Bedürfnissen der Lernenden und einer praktisch orientierten Schule entgegenzukommen. Dies gilt natürlich auch für den Fremdsprachenunterricht, der ohnehin das Erlernen von praktisch in der alltäglichen Kommunikation verwertbare Kompetenzen fördern muss. So bietet die neuste Nummer von *Babylonia* eine breite Palette von Beiträgen, die es einer interessierten Leserschaft ermöglichen, sowohl einführende Informationen als auch zahlreiche Erfahrungsbeiträge

zu finden. Erwähnt seien u.a. die Beiträge von Pierre Mahieu (La pédagogie de projet et l'apprentissage des langues), von Gianni Ghisla (Sprachen, Projektunterricht und Interdisziplinarität an der Berufsmaturität) und ein Grundsatzbeitrag von Monica Gather Thurler (Le «projet d'établissement»). Erfahrungsberichte mit vielen didaktischen Hinweisen in deutscher, französischer und italienischer Sprache machen den Hauptteil der Nummer aus.

Die Nummer 2/2001 ist zum Preis von CHF 16.– plus Porto erhältlich. Die Zusammenfassung der Beiträge findet sich auf der Homepage.

Info und Bestellung:

Babylonia
Palazzo Lanzi, Via Cantonale, 6594 Contone
Tel. 091 840 11 43, Fax 091 840 11 44
E-Mail: babylonia@idea-ti.ch,
Homepage: <http://babylonia.idea-ti.ch>

● sorgen für morgen

Wie kann der Beitrag der Schule zu einer nachhaltigen Entwicklung konkret aussehen? Im neu erschienenen Dossier «sorgen für morgen» werden dazu 20 in der Schweiz erprobte Unterrichts- und Schulprojekte vorgestellt. Anhand der ausgewählten Projekte wird nicht nur die Vielfalt der Themen, sondern auch die Verschiedenartigkeit der methodisch-didaktischen Zugänge aufgezeigt. Das Dossier richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen und will sie ermutigen, eigene Projekte durchzuführen. Neben den einzelnen Projektbeschreibungen enthält es eine informative Einleitung, nützliche Adressen, eine kommentierte Mediensowie eine Checkliste für eigene Projekte. Herausgegeben wird es von der Stiftung Bildung und Entwicklung und der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke in Zusammenarbeit mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz.

Zusätzlich können interessierte Lehrpersonen ab Januar 2002 gratis einen Kurs zum Thema «Schule und nachhaltige Entwicklung» abrufen.

«sorgen für morgen. 20 erprobte Unterrichtsprojekte für alle Schulstufen zur nachhaltigen Entwicklung» (80 Seiten broschiert, Fr. 24.80)

Info und Bestellung:

Stiftung Bildung und Entwicklung
Monbijoustrasse 31, 3001 Bern,
Tel. 031 389 20 21, Fax 031 389 20 29,
info@bern.globaleducation.ch,
www.globaleducation.ch

● Spiel der Götter

Spielfilm von Khyentse Norbu, Bhutan

In einem tibetisch-buddhistischen Kloster am Rande des Himalaja interessieren sich einige der jungen Mönche für die gerade stattfindende Fussball-WM. Zum Halbfinale schleichen sich die Jungen aus dem Kloster, werden aber vom Geko, dem Oberaufseher, ertappt. Es gelingt ihnen, den Geko und den Abt zu überzeugen, dass das Endspiel der Fussball-WM auch für die Mönche von Bedeutung sei. Sie erhalten die Erlaubnis; da bleibt gerade noch ein halber Tag Zeit, um das nötige Geld zu sammeln. Nach einigen Mühen ist endlich die Schüssel aufgebaut und die Übertragung des Endspiels ist dem Bildschirm zu sehen.

Der 38-jährige Regisseur, selbst ein bedeutender Lama, schafft es in seinem Spielfilmdebüt, buddhistische Weisheit und westliche Lebenswelt in einer humorvollen

Agenda

Freitag 15. März 2002

100 Jahre Sekundarlehrerverein
Graubünden in Landquart

23. – 26. April 2002

WORLD DIDAC 2002
In der Messe Zürich

Mittwoch 5. Juni 2002

Delegiertenversammlung von
Primarlehrpersonen Graubünden PGR

11. September 2002

Radunanza Generela Cuminanza Mussardas Rumantschas (CMR)

Symbiose zu vereinen. Es ist der erste in tibetischer Sprache gedrehte Spielfilm.

1999, 90 Min., ab 10 Jahren/4. Schuljahr.
Video VHS oder DVD-Video

Die Verleih- und Verkaufsstelle:

Stiftung Bildung und Entwicklung,
info@bern.globaleducation.ch

Informationen und Beratung:

Fachstelle «Filme für eine Welt», Postfach
6074, 3001 Bern



Conferenza ladina CGL

Conferenza Generala rumantscha Sursilvana (CGRS)

Conferenza rumantscha Grischun central (CrGc)

● Dapli collavuraziun sur-regiunala rumantscha

Il mais da november han las conferenzas da la magistraglia rumantscha salvà lur radunanzas generalas cumbinadas cun in di da lavur e da scolaziun. Damai ch'i existan ussa trais conferenzas rumantschas che comprendan l'entir Grischun rumantsch, sa dat er la dumonda da la collavuraziun pli stretga sur-regiunala, perquai ch'ils problems sa mussan bunamain ils medems en Surselva, Engiadina e Surmeir. Perquai èn las conferenzas d'accord da collavurar en il futur per cuntanscher ina finamira comunabla a favur da la scola rumantscha

• D'impurtanza è en emprima lingia ina collavuraziun en direcziun d'ina unitad da ductrina per ils differents projects envers las autoritads, en spezial las chantunalas. Las conferenzas ston pudair prender posiziun u savair agir a temp en connex cun dumondas specificas da scola. Reagir è adina ina nauscha premissa per midar insatge. Uschia èsi impurtant d'elavurar concepts e projects comunabels ed avair influenza er sin champ politic.

• In da quels projects comunabels pudess esser in center didactic. Ins stuess prender la chaschun per ina collavuraziun sur-regiunala cun stgaffir in center didactic interrumsch, sur internet, nua che tut la magistraglia pudess profitar. In project comunabel en pe da trais, in secretariat en pe da trais, duvra qua tras sinergias e spargnar temp da lavur per autras chausas e per buns meds d'instrucziun.

• In segund project impurtant per ina collavuraziun sur-regiunala è per nus la discussiun dal rumantsch grischun en scola. Igl è fitg impurtant che las conferenzas rumantschas tractan quella dumonda da radent. In dialog tranter las conferenzas sin quel sector è indispensabel, sche nus vulain cuntanscher ina tenuta comunabla ed in'unitad per savair persvader il chantun cun in concept purtà da tuts. Pertge enfin che mintga conferenza, mintga gremi u secziun da scola vulan mintgamai insatge auter, quai ans han mussà las discussiuns passa-

das cun ils represchentants dal departament, avain nus nagina schanza da savair spetgar u pretender posiziuns clerhas per l'avegnir, saja quai dal departament u da la regenza insumma.

- Ina terza dumonda da collavuraziun è er quella da la 'furma' da la scola bilingua che pudess vegnir actuala en differentas vischnancas ferm germanisadas u al cunfin linguistic.
- Er la collavuraziun sur-regiunala pertutant novs meds d'instrucziun è oz pli che basegnaivla. Sche nus pensain a la Sutselva cun ina suletta scola rumantscha, ma er en Surmeir mancan bainbaud las persungas cumpetentas e prontas per far novs meds d'instrucziun, stuain nus collavurar ed ans unir.

Ina collavuraziun pli stretga è damai fitg givischada da las conferenzas rumantschas e nus sperain da pudair cuntinuar cun success en quella direcziun.

En num dals presidents/presidenta da las conferenzas

Reto Capeder

● Unterrichtsmappe des Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverbandes

For your eyes only

Unter diesem Titel hat der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband eine neue Unterrichtsmappe mit einer Fülle von Anregungen und konkreten Unterrichts-ideen zum Thema Sehbehinderung und Blindheit herausgegeben. Ein Hauptgewicht liegt bei den Sinneserfahrungen unter Ausschluss des Sehsinns mit überraschenden Ideen, die zum Experimentieren anregen.

Teil 1 enthält Unterrichtsideen: Hinweise, methodische Anleitungen, Lektionsbeispiele, ergänzt durch Vorschläge für Unterrichtsprojekte sowie einen Vorschlag für die Gestaltung einer ganzen Projektwoche.

Teil 2 «Werkzeugkiste» enthält Arbeitsblätter, Lesetexte und Fachinformationen zum Kopieren. Die Unterrichtsmappe eignet

sich auch um auf die Probleme von Randgruppen ganz allgemein einzugehen. Ihnen ist gemeinsam, dass man sie nicht versteht, dass sie fremd sind und daher Angst machen. Bei der Darstellung von Angst wird auf die dominierende Rolle der Augen eingegangen.

«For your eyes only» ist vor allem auf die Mittel- und Oberstufe ausgerichtet. Einige Unterrichtsideen lassen sich aber auch in der Primarschule verwirklichen.

Zu der Unterrichtsmappe ist zusätzlich eine Infobox mit vielen Anschauungsmaterialien erhältlich. Sie ist konzipiert für 28 Schülerinnen und Schüler und eignet sich gut für den Werkstattunterricht.

Bezug bei:

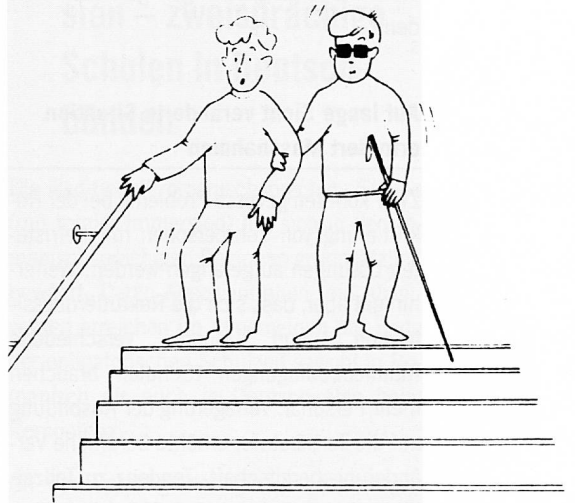
Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Graubünden, Gürtelstrasse 4, 7000 Chur
Telefon 081 257 10 00

oder:

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband, Abteilung Information, Laupenstr. 4, 3008 Bern
Telefon 031 390 88 00.

Ein paar Tipps für das Verhalten gegenüber Blinden und Sehbehinderten

1. Informieren: «Treppe abwärts!»
2. Halt einschalten
3. Handlauf anbieten



EDK

Schweizerische Konferenz
der kantonalen Erziehungsdirektoren



● EDK Berichterstattung

Stellenbesetzungssituation an Schweizer Schulen und Massnahmen der Kantone

Nachdem die Ergebnisse einer umfassenden Umfrage zur Besetzung der Stellen im Lehrberuf in den Schweizer Schulen vorliegen, bestätigt die EDK ihre Einschätzung der Stellenbesetzungssituation: Es herrscht kein Notstand – aber Handlungsbedarf. Um auf die langfristig veränderten Rekrutierungsbedingungen reagieren zu können, wurden sowohl auf nationaler wie auch kantonalen Ebene verschiedene Massnahmen getroffen.

Erstmals verlässliche gesamtschweizerische Daten

Die Rückmeldungen aus den Kantonen beziehen sich auf insgesamt 64'000 Vollzeitstellen aller Schulstufen (vom Kindergarten bis zu den Berufs- und Maturitätsschulen), inklusive Klassen mit besonderem Lehrplan.

Kein Notstand, aber Handlungsbedarf

Bei der Stellenbesetzung ergaben sich je nach Schulstufe, Schultyp und Region/Kanton keine, geringe oder erhöhte Schwierigkeiten. So kam es beispielsweise in der Westschweiz, im Kanton Tessin und in bevölkerungschwächeren Kantonen kaum zu Problemen bei der Stellenbesetzung. Gewisse Probleme liessen sich hingegen auf Sekundarstufe I und bei Klassen mit besonderem Lehrplan feststellen. Auf 64'000 ausgewiesene Vollzeitstellen mussten – verteilt auf alle Stufen – für etwa 200 Vollzeitstellen Übergangslösungen gefunden werden.

Auf lange Sicht veränderte Situation erfordert Massnahmen

Zwar konnten gewisse Probleme bei der Rekrutierung von Lehrpersonen mit befristeten Lösungen aufgefangen werden. Weiterhin gilt aber, dass sich die Rekrutierungssituation und auch verschiedene Rahmenbedingungen (Schulen brauchen mehr Personal, Verlagerung der Ausbildung auf die Tertiärstufe, erhöhte berufliche Veränderungsbereitschaft, Tendenz zu Teilzeitanstellungen) auf lange Sicht verändert haben.

In 17 Kantonen wurden kantonale Arbeitsgruppen geschaffen, welche sich mit Fragen wie Arbeitsmarktprognosen, Arbeitsbedingungen, Attraktivität und Image des Lehrberufs usw. beschäftigen. Weitere Massnahmen wurden im Bereich der Rekrutierung getroffen, z.B. durch Einrichten von Internet-Stellenbörsen. Die Zulassung von ausserkantonalen oder ausländischen Lehrpersonen ist hingegen keine neue Massnahme, sondern wird von der Mehrheit der Kantone bereits seit Jahren praktiziert. Weitere Massnahmen wurden im Bereich der Aus- und Weiterbildung getroffen (Kurse für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, Umschulungskurse usw.).

In folgenden Bereichen ist die Task Force Lehrberufsstand zurzeit tätig:

- **Berufsbild:** Es braucht eine Stärkung des Berufsbildes (beispielsweise durch neue Laufbahnperspektiven) sowie Einverständnis darüber, welche Rahmenbedingungen für eine zielführende Ausübung des Lehrberufs notwendig sind.
- **Rekrutierung:** Es braucht an ein verändertes Umfeld angepasste Rekrutierungsstrategien.
- **Image-Kampagne:** Es braucht eine ernsthafte öffentliche Auseinandersetzung über den Stellenwert des Lehrberufs.

■ Attraktive Ausbildung für Reallehrerinnen und Reallehrer

an der Pädagogischen Hochschule St.
Gallen (PHS)

Im Oktober 2002 beginnt ein neuer Ausbildungskurs für Reallehrerinnen und -lehrer an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Das Studium dauert drei Semester und umfasst die notwendigen fachwissenschaftlichen und berufspraktischen Bereiche. Im ersten Semester erfolgt eine Grundausbildung, ab dem zweiten Semester beginnt die Spezialisierung auf einen Fachgruppenbereich, wobei bis zum Diplomabschluss vor allem im berufspraktischen Bereich auch ein breites Spektrum an Fächern im Sinne der Allroundausbildung angeboten wird. Die abgeschlossene Ausbildung berechtigt zur Lehrtätigkeit als Reallehrerin und Reallehrer. Die Vorlesungen und übrigen Veranstaltungen werden so auf die Woche verteilt, dass den Studierenden zum freier Samstag während des ersten Semesters zusätzlich der Freitagnachmittag, während des zweiten und dritten Semesters der Freitag- und der Dienstagnachmittag zur freien Verfügung stehen. Durch diese von Studierenden geschätzte Rahmenbedingung können Lehraufträge auf der Realschulstufe während des ganzen Vollzeitstudiums wahrgenommen werden. Die beiden dreiwöchigen Kompaktpraktika absolvieren die Studierenden während der beiden Zwischensemester. Bei der zeitlichen Festsetzung berücksichtigt die PHS nach Möglichkeit die Wünsche der Studierenden. Durch die flexible Handhabung der zeitlichen Ansetzung der Praktika erhalten die Studierenden während des ersten Zwischensemesters im Maximum sieben und während des zweiten drei vollständige Wochen zur Verfügung.

Aufnahmeberechtigt sind Lehrkräfte mit Primarlehrerpatent. Bei der Anmeldung ist darauf zu achten, dass die Belegung von Sprachfächern an der PHS St. Gallen mit dem Rektorat beim obligatorischen Vorstellungsgespräch abgesprochen wird. Bis zur Umgestaltung der Ausbildung von Reallehrkräften an der PHS St. Gallen müssen Übergangslösungen getroffen werden, damit künftige Lehrkräfte der Realschulstufe die notwendige Unterrichtskompetenz in